Der Nebelspalter als schweizerisches Geschichtswerk

Autor(en): **Pizzicato**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **70 (1944)**

Heft 41: **70 Jahre Nebelspalter**

PDF erstellt am: **29.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Der Nebelspalter als schweizerisches Geschichtswerk

Zusammengestellt von Pizzicato

Prosit Mamma!

Helvetia: „Was willst du? Loben? — Schimpfen? —"
Nebelspalter: „Das erste steht uns frei, beim zweiten sind wir — Knechte!"

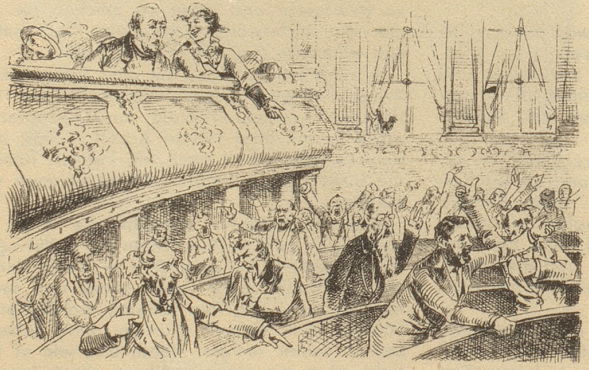
1875

Zum Fabrikgesetz.

„Sie, Fabrikarbeiter? Und so alt? Wie geht das zu?"
„Ja, sehr einfach, ich habe mir vorgenommen, darauf zu warten, bis man die Hand bietet zu einem ordentlichen Fabrikgesetz und dabei — ich versichere Sie — kann man sehr alt werden!"

1877

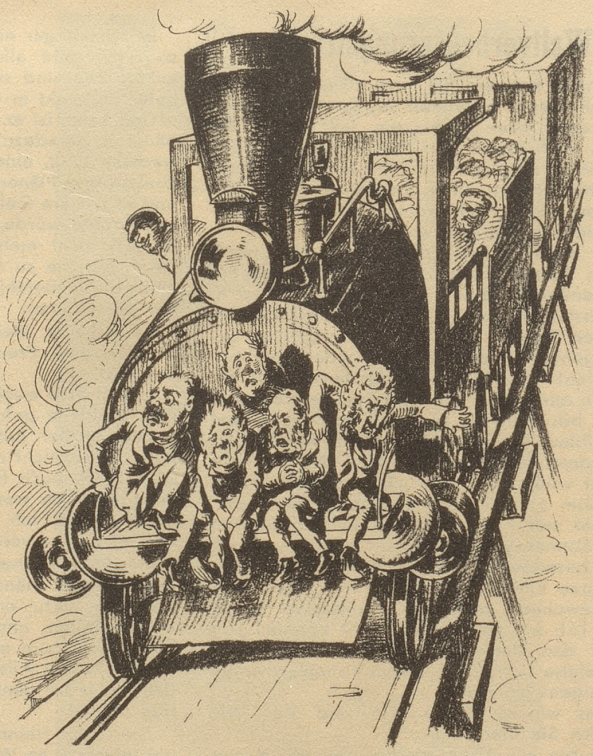
In den Großrathssälen.



„Aber, sagen Sie mir, lieber Freund, was ist denn das für eine Ordnung hier; da redet ja Alles auf einmal, wie in einer Judenschule!"
„Ja, sehen Sie, in diesem Frühjahr sind die Neuwahlen und da will nun Jeder noch mit einer Rede sich für die Wiederwahl empfehlen!"

1878

Probiren geht über Studiren.



Da die Klage allgemein wurde, daß unsern Eisenbahnkörpern nicht die nöthige Aufmerksamkeit geschenkt wird und in Folge dessen leicht Entgleisungen, ja sogar schwere Unglücksfälle passiren könnten, so schlagen wir vor, daß vorn bei jeder Lokomotive einige Direktoren oder Verwaltungsräthe zu sitzen haben; dann werden die Geleise gewiß bald in Ordnung gebracht, wir garantieren!

1880

Richtige Mahner.

(Vor Alexander III.)

„Hüte Dich, lieber Freund, daß Du dieses Ding nicht zerstörst! Rüffeln ein Bischen schadet Nichts, aber nur nicht weiter; denn man weiß nie, zu was das Asyl noch gut sein kann."

1881

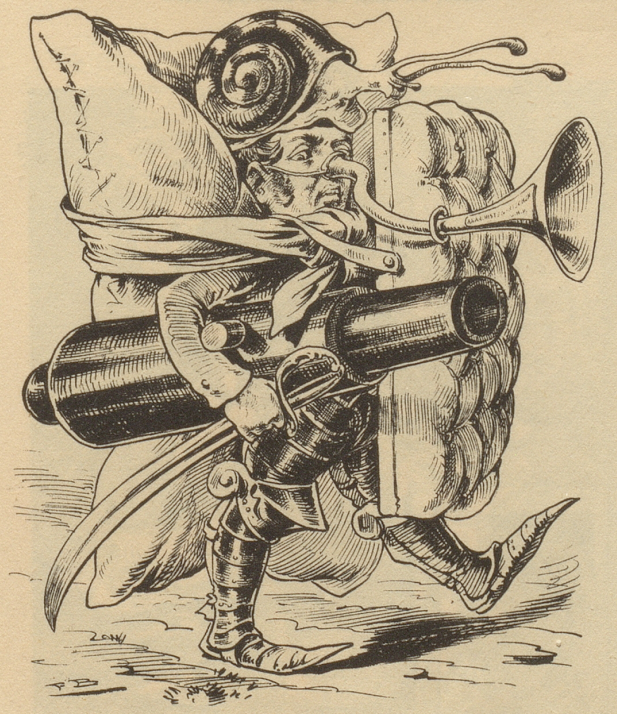
Beim Ausstellungsbier.

Berner: He, grüeß ech Gott, Maitschi, wie geits gäng?

Kellnerin (in Bernertracht): Gängens mer weg, dõis verstah i nit; bei uns drauß redt man anderscht.

1883

Zur Vorsicht.



Da wir nun wiederholt die Erfahrung gemacht haben, daß sich die Anarchisten die Schweiz als ihren Agitations- und Vorbereitungsherd auswählen, wäre wohl für jeden Bürger ein solches Kostüm sehr zu empfehlen.

1884

Das alte Lied.

Prinz Napoleon: „Ich sitze-ufeme heiße Stei und wer mi lieb hat, holt mi hei!"

1886

Zur Festsaison.

Vater: „Aber hör 'mal, liebe Frau, was in aller Welt soll denn die Packerei bedeuten?"

Mutter: „Was die bedeuten soll? Ich gehe mit den Kindern zu den Eltern, ich will nicht allein hier bleiben. Jetzt gehen ja die Schützenfeste, die Sängerfeste, die Turnfeste und die andern Feste an, und da sieht man Dich doch nimmer bis Ende Oktober."

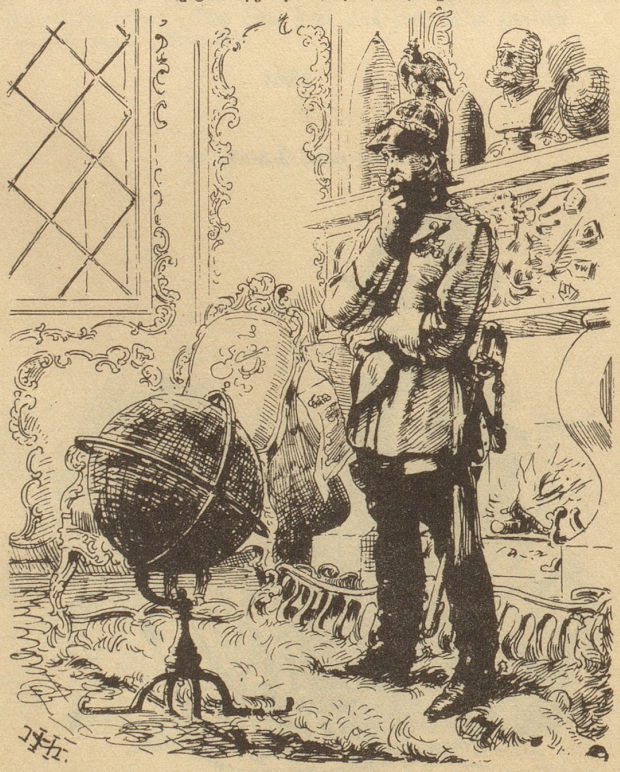
1887

Verneinende Bejahung.

Jungfrau: „Meinethalb, Ihr könnt mir den Buckel n'aufsteigen mit Eurer Eisenbahn!"

1889

Frühjahrssehnsucht.



Wilhelm: „Nun, nachdem Alles und Alles so glücklich überstanden, könnten Wir wieder an ein Reischen denken! In der Welt herum sind Wir doch noch lange nicht und gute Freunde haben Wir ja in allen Erdtheilen: Afrika — Asien — Australien — Amerika —! Hübsche Tour und man muß nicht B sagen! Mit Volldampf vorwärts!"

1890

Der Kampf um die Säntisspitze.

Nebelspalter: „Wirklich, das ist das Höchste, was bis jetzt zu Ehren des Kantönligeistes geleistet wurde!"

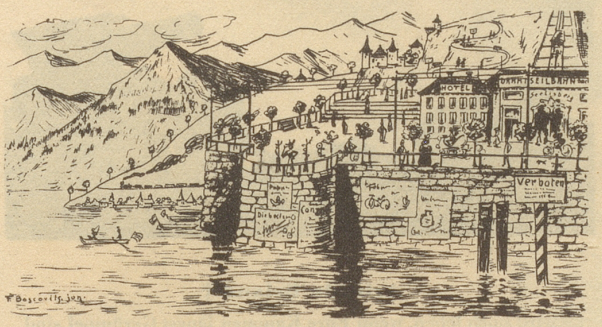
1895

Zur Rütli-Vermodernisirung.

Vor 600 Jahren

„Wir wollen sein ein einig Volk von Brüdern!"

Heute



Soll es etwa jetzt heißen dürfen:
„Wir wollen sein ein einig' Volk von Gründern?"

1901

Die umworbene Helvetia.

„Ich danke Ihnen meine Herren, Ihre Anträge ehren mich, aber ich bleibe ledig!"

1910

Ante portas.

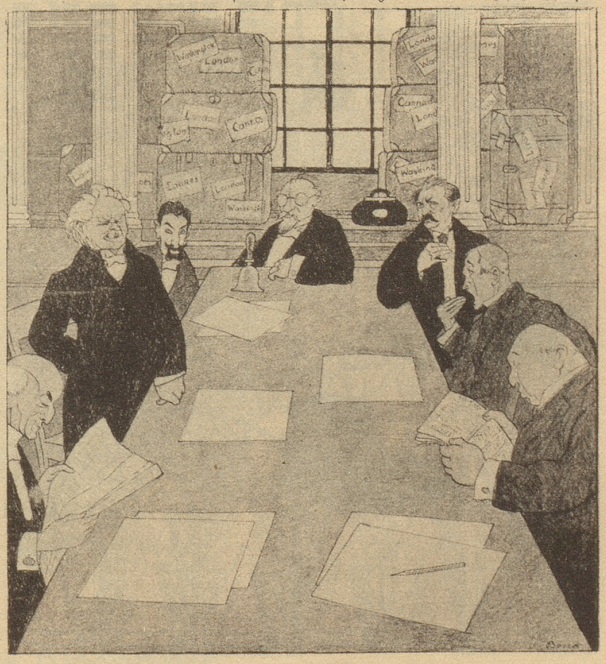
(Zeichnung von J. S. Bosselie)

„Was machst du hier, Kleiner?"
„Mich friert; ich stehe schon so lange vor der Türe ..."
„Ich auch! Ich will euch schon warm machen."

1918

Weltproblems-Konferenzen

Zeichnung von Fritz Boßerelle



„Meine Herren! Wir werden uns in dieser Frage nie finden. Es gibt nur eine Lösung: Wir brechen hier ab, teilen der Welt mit, daß wir in allen Punkten durchaus übereinstimmen und beschließen eine neue Konferenz an einem andern Ort."

1922

KLAUSENRENNEN

E. Bachmann

„Hau's in Chübel, Vatter, sie chömed!"

1929

Aristide Briand †

Er wird noch leben, wenn Eure Kanonen längst Gerümpel sind.

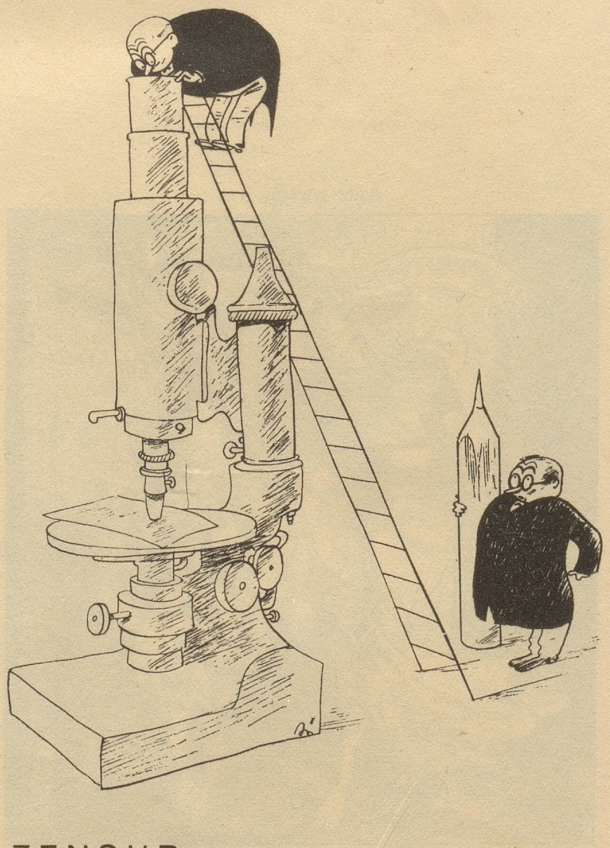
1932

Rabinovitch

Die Sicherer des Friedens!

„Kein Gewissen ist das sanfteste Ruhekissen".

1936



ZENSUR

„ich traue eifach em säbe Bögli am säbe Null nüd,
das gseht us wie-n-e Schtirnlocke!"

1940